

**KURIER**

## Öffis bei Ländermatch heillos überfordert

Nach Spielende irrten viele Fans im Prater umher. Manche versuchten auch, mit "Taxi, Taxi"-Rufen Polizeiautos herbeizuwinken.



Vor und nach dem Spiel herrschte Chaos.

DruckenSendenLeserbrief

Es bleibt zu hoffen, dass die Fahrt zum Ernst-Happel-Stadion mit der U-Bahn bei der EURO 2008 besser klappt.

Beim Ländermatch Österreich gegen Deutschland am Mittwochabend im Wien waren die Öffis jedenfalls heillos überfordert. Sowohl bei der Anreise als auch bei der Abfahrt gab es für die Besucher erhebliche Probleme.

Ein Stau nach einem Unfall auf der Tangente sorgte bei der Hinfahrt zum Spiel für Chaos, besonders am Praterstern. Da die Besucher zeitverzögert und geballt in Richtung

Stadion strömten, mussten die Öffis schließlich auf Blockabfertigung zurückgreifen, um dem Andrang Herr zu werden. "Das ist für die Betroffenen vielleicht unangenehm, aber so geht es schneller", erklärten die Wiener Linien.

### Ziellos umhergeirrt

Bei der Rückfahrt war die Situation allerdings nicht viel besser. Tausende Besucher mit Bussen und Straßenbahnen abzutransportieren, erwies sich als nahezu unmöglich - besonders, da die Straßen und Geleise mit Fans "verstopft" waren.

Nur eine Hand voll Fahrzeuge, die in wenigen Minuten bis zum Bersten vollgestopft waren, stand unmittelbar nach Spielende für die zahlreichen Fans bereit. Im Schritttempo machten sich die überfüllten Busse dann mühsam auf den Weg zur U-Bahn.

Viele Besucher traten den Heimweg daher zu Fuß quer durch den Prater an, was für ausländische Gäste schlichtweg eine Zumutung war. Vor allem, da es - zumindest noch - keinerlei Beschilderung gegeben hatte. Deutsche Fans versuchten in ihrer Verzweiflung sogar, Polizeiautos mit "Taxi, Taxi"-Rufen herzuwinken oder suchten ziellos nach einem Bus.

### Erklärungen

Diesen Vorwurf wollen die Wiener Linien so nicht akzeptieren. "Wir waren bei der Anreise am Limit, haben den Ansturm aber bewältigt. Auch die Abreise ist gelaufen wie bei unzähligen Veranstaltungen im Ernst-Happel-Stadion zuvor", sagte Johannes Ehrenguber von den Wiener Linien.

Es ist nicht möglich tausende Menschen gleichzeitig abzutransportieren. "Den Besuchern ist auch bewusst, dass sie nicht alle in die erste oder zweite Tram einsteigen können", sagte Ehrenguber. Binnen 40 oder 50 Minuten nach dem Match seien alle Fans abtransportiert worden. Die Intervalle der Öffis waren auf den kürzest möglichen Zeitraum reduziert. Und beamen können wir noch nicht, hieß es.

Der Grund für die trotzdem aufgetretenen Verzögerungen sei auf Behinderungen durch andere Verkehrsteilnehmer zurückzuführen. "Aber so etwas kann man nicht verhindern. Jeder Fan weiß, dass er

wegen der Massenstimmung ins Stadion geht und die An- und Abreise eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt", sagte der Wiener-Linien-Sprecher.

## U-Bahn



Das beleuchtete Hapell-Stadion. Mit der neuen U-Bahn-Station direkt vor dem Stadion wird eine weitere Ausweichmöglichkeit geschaffen. Ein Lichtblick, denn im U-Bahn-Bereich gab es gestern annehmbare Abreisebedingungen. Aus den negativen Erfahrungen bisheriger Spiele hatte man aber offenbar gelernt: Die Züge wurden im Minutentakt abgefertigt, Betreuer der Wiener Linien sorgten für einen reibungslosen Ablauf.

Durch und durch positiv fiel im Gegensatz zur Verkehrssituation das Urteil des Roten Kreuzes über die Einsätze bei der "EM-Generalprobe" aus: Insgesamt habe es nur zehn leichte Interventionen gegeben - ein sehr ruhiger Abend, teilte Andreas Zenker, Sprecher des EURO-Sanitätsteams, mit.

Artikel vom 07.02.2008 12:14 | apa | jos



## EUROCHAMP

Das EM-Magazin von NEWS und KURIER

Die aktuelle Ausgabe  
» jetzt als pdf zum Download

## FUßBALLTABELLEN

- Regionalliga Ost
- UEFA Cup
- Italien Serie A
- Bundesliga
- Spanien Primera Division
- Regionalliga Mitte
- Erste Liga
- Deutsche Bundesliga
- Champions League
- England Premier League
- Regionalliga West
- » alle Fußballtabellen

**FREELANDER 2**  
► CHASE YOUR DREAMS

► TEST DRIVE  
► BROCHURE  
► DEALER LOCATOR

**LAND-ROVER**  
GO BEYOND